



Dr. *Claudia Carolin Klüpfel*, geboren 1981 in Bad Brückenau, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg i.Br. Nach Abschluss des Ersten Juristischen Staatsexamens im Jahr 2006 absolvierte sie ihren juristischen Vorbereitungsdienst als Rechtsreferendarin am Landgericht Offenburg. Nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen im Jahr 2008 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kriminologischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg. Seit 2013 ist sie als Unternehmensjuristin tätig.

Die vorliegende Studie präsentiert eine umfassende Analyse zur Implementierung des Umweltstrafrechts in Deutschland, das seit dem Jahr 1980 in einen strafrechtlichen (§§ 324 bis 330d StGB) und einen ordnungswidrigkeitenrechtlichen Bereich unterteilt ist. Das Forschungsprojekt knüpft an frühere umfangreiche empirische Implementationsstudien des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht Freiburg aus den 1980er Jahren an. Diese hatten die Anwendung der seit 1980 geltenden Umweltstrafnormen zum Gegenstand. Hierbei wurden zum einen in einer Aktenanalyse von Umweltstraf- und Umweltordnungswidrigkeitenverfahren der Verlauf der Ermittlungs- und Gerichtsverfahren sowie der Ordnungswidrigkeitenverfahren, die Verfahrensentstehung und -beendigung, strukturelle Merkmale von Umwelt(straf)taten und -tätern und die Sanktionierungspraxis untersucht. Außerdem wurde das Zusammenwirken von Umweltstraf- und Umweltordnungswidrigkeitenrecht analysiert. Zum anderen wurden relevante Akteure der umwelt(straf)rechtlichen Praxis nach Beurteilungen von Recht und Rechtswirklichkeit befragt.

Die vorliegende Untersuchung beruht auf mehreren methodischen Zugängen. Zunächst wurde das vorhandene statistische Datenmaterial zur Umweltkriminalität ausgewertet. Kernstück der empirischen Studie ist eine Analyse von ca. 700 Strafverfahrensakten und ca. 300 Verfahrensakten zu Ordnungswidrigkeiten aus dem Jahr 2007 aus sieben Bundesländern. Zur Validierung und Erweiterung der Erkenntnisse aus der Aktenanalyse wurden zudem Expertengespräche mit Richtern, Staatsanwälten, Polizeibeamten und Bediensteten der Umweltbehörden durchgeführt.

ISBN 978-3-86113-257-8 (Max-Planck-Institut)
ISBN 978-3-428-14911-7 (Duncker & Humblot)



Claudia Carolin Klüpfel Die Vollzugspraxis des Umweltstraf- und Umweltordnungs- widrigkeitenrechts

Eine empirische Untersuchung zur aktuellen
Anwendungspraxis sowie zur Entwicklung
des Fallspektrums und des Verfahrensgangs
seit den 1980er Jahren

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales
Strafrecht

Interdisziplinäre Forschungen aus Strafrecht
und Kriminologie
Herausgegeben von Hans-Jörg Albrecht
und Ulrich Sieber

Band 1 22



Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ist Teil der Max-Planck-Gesellschaft, deren Aufgabe die Förderung der Grundlagenforschung ist. Das Institut gliedert sich in die von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Sieber geleitete strafrechtliche Forschungsabteilung und die von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht geführte kriminologische Forschungsabteilung.

Das gegenwärtige Forschungsprogramm des Instituts umfasst neben Untersuchungen zu den Grundlagenfragen von Strafrecht, Rechtsvergleichung und Kriminologie vor allem drei zentrale Herausforderungen, die mit den Begriffen „Weltgesellschaft“, „Informationsgesellschaft“ und „neue Risikogesellschaft“ schlagwortartig umschrieben werden: Kriminalität wird globaler; sie nutzt zunehmend internationale Datenetze; ihre Auswirkungen können – durch Technik und Organisation – schon im Einzelfall gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen.

Aktuelle Forschungen des Instituts betreffen deswegen insbesondere Ziele und Methoden der Rechtsvergleichung und der Rechtsharmonisierung, strafrechtliche Modellgesetze, europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht, Internet- und Informationsstrafrecht, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Terrorismus, Kriminalität in Post-Konfliktgesellschaften sowie empirische Strafverfahrensforschung, alternative Methoden der Kriminalprävention, Reaktionen auf gefährliche Straftäter und Opferforschung.